

Iulia Nistor

13.04.1985, Bukarest (RO)

im Gespräch mit Dana Schütte

Die Frage nach dem Grund.
Was ist unter meinen Füßen?
Erde. Warum?

Gestein wird durch Verwitterung
und Erosion zu Sand.
Dann zu Schluff. Dann zu Ton.
Mineralien, Luft und Wasser sorgen
für die Entstehung von Leben.
Bodenflora wächst. Bodenflora stirbt.
Bodenfauna macht Biomasse zu
Humus.
Bodenflora wächst.

Die wohl fruchtbarste Erde der Welt
gibt es im Amazonasgebiet.
Terra Preta, Schwarze Erde.
Das Wissen über ihre Entstehung ging
mit der Ausrottung der Ureinwohner
verloren.¹

Eine andere Art von Schwarzerde
gibt es in Rumänien. Hier sind die
besonderen Mineralien und die
Witterungsbedingungen der Grund.
Die Trockenheit und Hitze des
Sommers zerstört die reiche
Vegetation des Frühjahrs.
Die extreme Kälte des Winters
verhindert den Abbau. Eine dicke
schwarze Schicht Erde ist die Folge.

Und darunter?
Gestein.

Bei seiner Entstehung war der
Planet Erde ein glühender Ball aus
geschmolzenen Materialien. Metalle,
Gesteine, eingeschlossenes Wasser,
Gase. Die leichteste Materie stieg
nach außen und kühlte dort ab. Sie
bildet die Erdkruste.

Nicht aus Stein sein, zu Stein
werden. In den bevölkertsten Orten
hausen die wirklich wilden Tiere.
Ein sehenswertes Schauspiel ist so
ein unzugängliches Ungeheuer, stets
von seiner trotzensen Inhumanität
besessen. Die Unzugänglichkeit ist
ein Fehler, der aus dem Verkennen
seiner selbst entspringt. Keiner ist so
vollkommen, dass er nicht zuzeiten
fremder Erinnerung bedürfe: von
unheilbarem Unverstand ist, wer
niemand anhören will. Doch nicht
allen soll man leicht Berücksichtigung

oder auch nur Glauben schenken.
Nicht leicht glauben, denn wer sich
leicht hinreißen lässt, fühlt sich
später betrogen.²

Und darunter?
Gestein. Flüssiges.

Resthitze des Kerns von dem
Zusammenballen und
Zusammenprallen von Materie
hält den Mantel heiß. Der Mantel,
zähflüssiges Gestein, isoliert den
Kern vor der Kälte des Universums.

Und darunter?

Der äußere Kern. 5000 Grad Celsius
machen Eisen und Nickel so flüssig
wie Quecksilber.
Der Druck aller äußeren Schichten
auf den inneren Kern hindert diesen
daran, flüssig zu werden. Trotz der
Hitze.

Die Dimension des Grundes wird
als Leere, als gestaltlose und
chaotische Tiefe beschrieben, die
in nichts einem tragfähigen Boden
oder einem untersten Fond gleicht.
Stattdessen erweist sich der Grund als
ein Getriebe von Kräften. Er hat die
Struktur gegenstrebiger Bewegung.
Im chaotischen Ungrund, dem
raumlosen Fall machen sich
bedrohliche, aufsteigende Kräfte
bemerkbar. Das Hinab- oder
Heruntergestoßene im Gegeneinander
des "Katabolé", verdichtet sich zu
einem Grund, bildet den Anfang in
der Gestalt einer Differenz zwischen
unten und oben. Die Gegenkräfte
der Vertikalität kommen aber nicht
zur Ruhe, sondern bleiben weiter
gegenwärtig und unter Spannung
gegeben.³

Die Frage nach dem Grund.
Ist der Grund die Mitte?

Kälteres Material sinkt im
flüssigen äußeren Erdkern zur
Mitte, heißes Material nach außen.
Konvektionsströme erzeugen ein
magnetisches Feld. Sie erzeugen auch
im Erdmantel Bewegungen.

Am Anfang war die ganze Welt unter
Wasser und nur ein trockener Flecken
Erde war zu finden, auf dem schliefen
zwei Brüder: Gott und der Teufel.
Mitten in der Nacht wachte der Teufel
auf und begann aus lauter Langeweile
mit seinem Bruder zu sprechen.
Dieser hatte aber überhaupt keine
Lust zu sprechen und schlief dessen
ungeachtet weiter. Da begann der
Teufel seinen Bruder ins Wasser zu
schieben, um ihn endlich loszuwerden.
Doch wo immer er ihn hinschob, da
trocknete das Wasser und wurde zu
Land. Da der Teufel aber nicht abließ,
schob er Gott bis ans Ende der Welt.
Und so sagt man, sind die Kontinente
entstanden.⁴

Und darunter?
Die andere Seite.

Unten ist oben. Oben ist unten.

Die Katabolé ist ein Vorgang, in dem
etwas von sich geworfen wird, in
der Weise, dass dieses Etwas zum
Grund, zur Begründung dessen,
was nunmehr als das Gegenteil des
Abgrundes erscheint, dessen was
oben ist. Die Katabolé eröffnet im Akt
des Ausstoßens das Gegensatzpaar
oben/unten, sie begründet durch
den Vorgang des Hinabstoßens das
Hinabstoßene als das Selbst, wie
auch das Hinabgestoßene als den
Grund des Selbst.⁵

Ein Schritt vor, zwei Schritte zurück.

Den Boden unter den Füßen verlieren
als notwendige Bedingung.

1 Vgl. Gerald Dunst: Humusaufbau - Chance für
Landwirtschaft und Klima. Zitiert in: www.zeitenschrift.com/artikel/terra-preta-das-geheimnis-der-fruchtbaen-erde-aus-dem-regenwald (22.05.2018)
2 Zusammenschnitt aus Graciáns Handorakel
3 Vgl. Matteo Burioni, Gottfried Boehm, "Der Grund. Das
Feld des Sichtbaren", 2012.
4 Aus der moldawischen Kosmogonie
5 Gasché über Schellings Begriff, in: "System und Metaphorik
in der Philosophie von Georges Bataille", 1978, S. 85.



Iulia Nistor, *Evidence L6 F5 A9*, 50 x 40 cm, oil on wood, 2017.



Iulia Nistor, *Evidence L7 F8 P4*, 50 x 40 cm, oil on wood, 2018.